



© Miha Dolinšek

**Jubilejno leto 2020: obletnica plebiscita.** Deželni glavar Peter Kaiser v pogovoru s Skupnostjo  
**100-jähriges Jubiläum der Volksabstimmung.** Landeshauptmann Peter Kaiser im Interview

Stran/Seite 2-3

**„Profesionalno delo na koncu vedno zmaga“.** Cornelia Vospernik in njen odnos do novinarstva  
**„Professionalität setzt sich durch“.** Cornelia Vospernik über ihren Zugang zum Journalismus

Stran/Seite 4-5

**Multimedijski projekt „Doma/Daheim“** Slika in zvočna podoba slovenske narodne skupnosti  
**Multimedia-Projekt „doma/daheim“.** Die slowenische Volksgruppe in Bild und Ton

Stran/Seite 6-7



**Bernard Sadovnik**  
Predsednik SKS  
Obmann der  
Gemeinschaft  
© Miha Dolinšek

## Dialog in sodelovanje

PONOVRNO smo priča nekaterim napadom in razdiranju znotraj narodne skupnosti. Spet se je pojavilo vprašanje javnopravnega zastopstva, ki je že v preteklosti razcepilo enotnost političnih dejavnikov in onemogočilo napredek. V spominskem letu 2020 je sosvet z vsemi političnimi zastopniki soglasno sklenil paket pomembnih ukrepov ter istočasno sprejel odločitev, da ima prednost vsebina, pri čemer v ospredju ne bo razpravljanja o zastopstvu. Začuden sem, da kljub temu NSKS v tem trenutku nasprotuje soglasnemu sklepu in tako zapušča pot sodelovanja in dialoga. Ravno ob 75. obletnici konca vojne ne bom dopuščal, da bomo sestavljali sezname, ki nas spominjajo na težke čase. Tudi vnašanje konfliktov med odbornike društev in imensko popisovanje le-teh odklanjam že zaradi same zaščite zasebnih podatkov. V času, ko se je jezikovna podoba po naših vaseh radikalno spremenila in se nemškogovoreča družba odpira za učenje slovenskega jezika, so potrebni času primerni odgovori, ne pa politika razdiranja.

## Der gemeinsame Dialog auf Probe

IN EINEM einstimmigen Beschluss des Volksgruppenbeirates verabschieden die Vertreter aller drei politischen Organisationen sowie auch der beiden Kulturverbände ein breites Maßnahmenpaket 2020 zur Stärkung und dem Erhalt der slowenischen Sprache, wobei die Vertretungsfrage hinter diesem angestellt werden sollte. Umso mehr enttäuscht es, dass der Rat den gemeinsamen Weg verlassen hat und nun das Einrichten einer Volksgruppenkammer fordert. Schon in der Vergangenheit hatte eine diesartige Diskussion die Volksgruppe entzweit und ihren Fortschritt eingedämmt. Wir müssen mit der Volksgruppenpolitik des 19. Jahrhunderts endlich abschließen können, nicht nur wegen des aktuellen Sprachenbildes, sondern auch für die weitere positive Entwicklung im Land, und uns letztendlich für den Spracherhalt und die Sprachförderung in einem gemeinsamen Dialog aussprechen.

# »Zwei- und Mehrsprachigkeit sind ein klarer Standortvorteil«

Landeshauptmann Peter Kaiser im Interview zu 100 Jahren Kärntner Volksabstimmung, der Arbeit des Dialogforums, Zukunftskonzepten des Landes Kärnten und einer möglichen Volksgruppenkammer.



© karlheimzfessi.com

**Das heurige Jahr steht ganz im Zeichen eines großen Jubiläums: 100 Jahre Kärntner Volksabstimmung. Viele vom Land Kärnten initiierte kulturelle Projekte sowie die Mobile Ausstellung prägen das Jubiläumsjahr. Welche Rückmeldungen erhalten Sie über die allorts sichtbar gemachte Zweisprachigkeit?**

Die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr/jubiläumliches Jahr 2020 waren geprägt von Dialog und konstruktiver Zusammenarbeit, sodass von Anfang an die Bedeutung der Zweisprachigkeit und deren Sichtbarkeit selbstverständlich in allen Planungen berücksichtigt wurde. Das Land Kärnten hat sich mit der Verfassungsnovelle 2017, in der die slowenische Volksgruppe explizit verankert wurde, eindeutig positioniert und steht zu seiner gewachsenen und sprachlichen Vielfalt. Die slowenische Volksgruppe zu achten, zu wahren und zu fördern ist mir als Landeshauptmann und auch persönlich, als Vater eines Sohnes, der neben anderen Sprachen auch die slowenische beherrscht, wichtig. Die Angehörigen der slowenischen Volksgruppe prägen und bereichern in unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen unser Land und tragen zur Weiterentwicklung Kärntens maßgeblich bei. Das positive Miteinander von deutsch- und slowenischsprachigen Menschen ist 100 Jahre nach der Volksabstimmung selbstverständlicher als noch vor wenigen Jahren. Diese positive Vorwärtsentwicklung weiterzutreiben, ist mir wichtig. Die zweisprachigen Informationen auf der Homepage des Landes, das zweisprachige Veranstaltungsprogramm zum Jubiläumsjahr u. a. mit der Programmbroschüre Carinthia 2020 und mit der Programmbroschüre zum Kulturjahr 2020/kulturelles Jahr 2020

des Volksgruppenbüros, mit der Mobilen Ausstellung und den Landesfeierlichkeiten spiegeln diese Bemühungen wider. Zwei- und Mehrsprachigkeit sind ein klarer Standortvorteil in einem Kärnten, das im Herzen Europas immer öfter und immer deutlicher bis weit über die Landesgrenzen hinaus positive Beachtung findet.

**Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Dialogforums?**

Das Dialogforum entwickelt sich zunehmend zu einer effektiven, vertrauensbildenden und dialogstiftenden Institution im Land. Dazu trägt auch bei, dass alle im Landtag vertretenen Parteien auch im Dialogforum vertreten sind. Aktuelle Themen für eine prosperierende kulturelle, wirtschaftliche und soziale Entwicklung des gemischtsprachigen Gebietes werden in regelmäßigen Abständen behandelt. Chancen und allfällige Probleme können somit zeitnah erkannt und an die zuständigen Stellen zur Bearbeitung kommuniziert werden. Die gute Zusammenarbeit schlägt sich zunehmend auch in der regionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit nieder. Mit der Gründung der EVTZ Geopark Karawanken GmbH/ EZTS Geopark Karavanke gibt es nunmehr zusätzliche Möglichkeiten, grenzüberschreitende Projekte zu finanzieren und so die Regionalentwicklung im gemischtsprachigen Gebiet voranzutreiben.

**Wie beurteilen Sie generell die Arbeit der Vertretungsorganisationen der Kärntner Slowen\*innen?**

Ich schätze die Arbeit der drei Vertretungsorganisationen der Kärntner Slowen\*innen – NSKS, SKS und ZSO – sehr. Jede Organisation hat ihre Schwerpunktsetzungen zur Erreichung des gemeinsamen Zieles – die Förderung und Weiterentwicklung der slowenischen Volksgruppe. Wichtig ist, dass alle drei am Ende ihre Positionen auf einen gemeinsamen Nenner bringen und dafür jedenfalls das Wohl der Volksgruppe über Einzelinteressen stellen. Die gemeinsam geäußerten Meinungen zum Bericht über die Lage der slowenischen Volksgruppe in Kärnten und das positive Feedback belegen, dass wir in vielen Bereichen auf dem richtigen Weg sind.



„Die Mitwirkung der Volksgruppenvertreter\*innen am staatlichen Willensbildungs- und Entscheidungsprozess sollte in einem modernen demokratischen Staat selbstverständlich sein.“

Landeshauptmann/deželni glavar Peter Kaiser

### Welche Konzepte hat das Land Kärnten in Bezug auf die Förderung der Zwei- und Mehrsprachigkeit im Sinne der europäischen Integration?

Als Landeshauptmann und Bildungsreferent ist es mir wichtig, dass das Land Kärnten auf eine möglichst durchgehende und qualitativ hochwertige Sprachbildung, auch in Bezug auf Slowenisch, setzt. Zwei- und Mehrsprachigkeit werden in allen Bereichen gefördert. So bietet auch die Kärntner Verwaltungsakademie zahlreiche Sprachkurse für Gemeinde- und Landesbedienstete an. An den Schnittstellen zwischen Kindergarten, Volksschule und Mittelschule wird mit zahlreichen Projekten daran gearbeitet, eine durchgehende Sprachbildung vom Kindergarten bis zum Abschluss der Pflichtschule zu ermöglichen. Im Sinne des Lifelong-Learning begrüßt das Land auch alle Initiativen, die Sprachförderung, Unterricht und Weiterbildung anbieten. Die Initiative „Patenschaft für Mehrsprachigkeit“/„Botrstvo večjezičnosti“ der Gemeinschaft der Kärntner Sloweninnen und Slowenen/SKS ist hierbei ein hervorragendes Beispiel.

Mehrsprachigkeit ist auch ein Grundprinzip der Europäischen Union und wird im Motto der Europäischen Union – „In Vielfalt geeint“ – verkörpert. Im Rahmen ihrer Bemühungen zur Förderung der Mobilität und interkulturellen Verständigung hat die EU den Spracherwerb zu einer wichtigen Priorität erklärt und finanziert zahlreiche Programme und Projekte in diesem Bereich. Die EU betrachtet Mehrsprachigkeit als ein wichtiges Element der Wettbewerbsfähigkeit Europas – das sehe ich genauso. In Kärnten leben wir eine natürliche Mehrsprachigkeit, die uns ungeahnte Chancen bietet; dessen sind sich einige noch viel zu wenig bewusst!

### Teile der Volksgruppe verlangen eine Volksgruppenkammer und ein Volksgruppenmandat im Kärntner Landtag. Wie ist Ihre Haltung dazu?

Ich spreche mich für ein Integrationsmodell in Parteien und gegen eine Volksgruppenkammer oder ein Virilmandat aus. Denn die Mitwirkung der Volksgruppenvertreter\*innen am staatlichen Willensbildungs- und Entscheidungsprozess sollte in einem modernen demokratischen

Staat selbstverständlich sein. Volksgruppen müssen die Möglichkeit haben, ihre Interessen zu artikulieren und diese auch in die politische Debatte einzubringen. Für mich ist die Einbindung der Volksgruppenvertreter\*innen eine Selbstverständlichkeit. Es gibt zahlreiche rechtstheoretische und idealtypische Partizipationsmodelle. Wichtig ist, dass die Rechte der Volksgruppe gewahrt werden und die Volksgruppenvertreter\*innen tatsächlich auch die Möglichkeit und den Raum finden, ihre Interessen vorzubringen und zu vertreten. Kärnten hat mit dem Dialogforum eine Einrichtung, die es ermöglicht, dass sich Volksgruppenvertreter\*innen in den Willensbildungs- und Entscheidungsprozess einbringen. Im Landtag wurde der Ausschuss für Recht, Verfassung, Immunität, Volksgruppen und Bildung (RVI) eingerichtet, in dem auch der Bericht zur Lage der slowenischen Volksgruppe in Kärnten jährlich behandelt wird. In Belangen, die die Volksgruppe unmittelbar betreffen, werden Volksgruppenvertreter\*innen von mir zudem regelmäßig konsultiert. Das in der Landesamtsdirektion eingerichtete Volksgruppenbüro ist auf

Verwaltungsebene zentrale Anlaufstelle für alle Angelegenheiten der Volksgruppe und mit den Volksgruppenorganisationen regelmäßig im Austausch. Es arbeitet mit den beiden Kulturdachverbänden KKZ und SPZ zusammen, mit denen das Land seit über 25 Jahren gemeinsam die Kulturwoche/Kulturni teden des Landes Kärnten organisiert. Aktuell sind Vertreter\*innen der Volksgruppe auch in die Arbeit der „Arbeitsgruppe Sprachkompetenz“ im Kinderbetreuungs- und Bildungsbereich, die im Dialogforum eingerichtet wurde und die sich mit dem Erhalt und der Förderung der slowenischen Sprache von der frühkindlichen Betreuung bis hin zum verpflichtenden Kindergartenjahr befasst, eingebunden. Zudem haben Angehörige der Volksgruppe, wie alle anderen Kärntnerinnen und Kärntner, auch die Möglichkeit, sich entweder bei bestehenden politischen Bewegungen zu engagieren – wie das zumindest in meiner Partei seit Jahrzehnten auch der Fall ist – oder auch eine eigene Bewegung zu gründen, die sich dann am politisch-demokratischen Meinungsbildungsprozess beteiligt. |

## »Dvo- in večjezičnost sta prednost naše dežele« Intervju: Peter Kaiser

Obletnica plebiscita – jubilejno leto 2020 – stoji v znamenju dialoga in konstruktivnega sodelovanja in nudi priložnost, da se poudarita poseben pomen in vrednota narodne skupnosti za deželo Koroško – to je v intervjuju poudaril koroški deželni glavar Peter Kaiser. „Pripadniki slovenske narodne skupnosti bistveno zaznamujejo in obogatijo različna družbena področja in doprinesejo k pozitivnemu razvoju Koroške,“ tako Kaiser.

Tudi Dialoški forum deželne vlade naj bi se čedalje bolj razvijal v učinkovito inštitucijo, ki prispeva k medsebojnemu zaupanju. Obenem nudi priložnost za obravnavo aktualnih tem in vidno podpira razvoj čezmejnega sodelovanja.

Kaiser ceni delo vsake posamezne manjšinske zastopniške organizacije, pri tem pa mu je pomembno, da prav vse delujejo v prid narodne skupnosti, pri čemer se lastni interesi postavijo v ozadje.

Kot izobraževalni referent se Kaiser zavzema za dosledno in kakovostno jezikovno izobraževanje vseh generacij. V smislu Evropske unije, ki večjezičnost vidi kot temeljni izobraževalni princip, dežela Koroška z različnimi projekti pospešuje jezikovno izobraževanje že od otroških jasli naprej.

Prav tako ima Kaiser jasen odgovor na zahtevo nekaterih predstavnikov narodne skupnosti glede ustanovitve manjšinske zbornice oz. uresničenja mandata v Koroškem deželnem zboru: „Zavzemam se za integracijski model v strankah in sem proti manjšinski zbornici ali virilnem mandatu. Udeležba predstavnikov narodnih skupin v procesu državnega odločanja naj bi bila v sodobni demokratični državi samoumevna. Narodne skupnosti morajo vedno imeti možnost, da izrazijo svoje interese in da so vključene v politično razpravo. Prav to nudimo na Koroškem v obliki Dialoškega foruma.“



Nazadnje je bila Vospernik urednica za zunanjo politiko na radiju, pri čemer ji je všeč, da se lahko poglobi v zgodbo in njeno ozadje.

Zuletzt war Vospernik als Außenpolitik-Redakteurin beim Radio, wo sie es schätzt, sich in die Geschichte und ihre Hintergründe vertiefen zu können.

© ZVG

## »Z vztrajnim delom do verodostojnosti«

## »Glaubwürdigkeit muss man sich lange erarbeiten«

**Cornelia Vospernik, nova vodja korespondenčne pisarne Avstrijske radiotelevizije ORF v Rimu, pripoveduje v pogovoru s Skupnostjo o situaciji v Italiji, njenem odnosu do različnih medijev in novinarstva.**

**Die neue Leiterin des ORF-Korrespondentenbüros in Rom, Cornelia Vospernik, spricht im Interview mit Skupnost über die Situation in Italien, ihren Zugang zu unterschiedlichen Medien und zum Journalismus.**

**U**krepi, ki so uvedeni zaradi koronavirusa, se v Avstriji postopoma sproščajo, v Italiji pa se širi skrb, da bi število okužb lahko znova naraslo. Kako doživljate situacijo na licu mesta?

Zelo sproščeno, oziroma ne bolj napeto kot v Avstriji. Postalo je normalno, da moramo v trgovini nositi masko. Vendar se opazi, da je na ulicah in v lokalih videti manj ljudi. Manjkajo turisti, domačini pa vidno trpijo zaradi gospodarskih učinkov krize.

**Prvega julija boste vodja rimskega dopisništva Avstrijske radiotelevizije ORF. Kako poteka prevzem nove funkcije sredi te krize?**

Potekalo je lažje, kot pričakovano. Imamo dobro uigrano pisarno s

prijaznimi in profesionalnimi kolegi. Takoj sem se zagnala v delo.

**Ne stojite samo pred in za kamero, temveč tudi v radijskem studiju. Kaj zahtevata posamezna medija? Na kaj se pri svojem delu osredotočate?**

Redakcije imajo različne zahteve in prav tako je čas oddajanja drugačen. Na radiu je produkcija lažja in lahko poročamo o bolj pomenljivih zgodbah. To so ravno takšne zgodbe, ki so mi všeč, ker z njimi lahko posredujemo več kot samo novice. Radio mi sploh bolj leži. Televizija je sicer močan medij, vendar ti po predvajani zgodbi nihče ne pove, ali je bila le-ta dobra ali slaba, a vsak ima komentar o obleki in frizuri. Če ob svojih televizijskih nastopih več

kot trideset let slišiš samo to, postane vse skupaj nekoliko dolgočasno.

**Kakšen pomen imajo za vas digitalne platforme?**

Uporabljam jih, ko moram. Na Facebooku sem izključno le med raziskovanjem zgodbe ali ko iščem nove sogovornike za intervju. Digitalna komunikacija se mi močno upira. Zasebno uporabljam WhatsApp, ker imam prijatelje po celem svetu in je to praktično. Nimam pa potrebe, da bi na kakršni koli platformi objavljala, kaj trenutno delam ali mislim.

**Kako se počutite, ko so mediji predmet kritike, recimo Rezoja na kanalu Youtube? Kako (zunanje) poročanje lahko soprispeva k premagovanju nezaupanja ljudi v uveljavljene medije?**

Začeti moramo z vprašanjem, kdo je novinar. S širjenjem digitalnih medijev se je meja med poročilom in komentarjem zabrisala. Danes lahko vsak objavlja videoposnetke, ustvarja takorekoč „televizijo“. Sama sem iz dobe, ko smo se učili, da najprej pokličemo enega, potem drugega in nato v svojih poročilih damo prostor obema. Do verodostojnosti prideš z vztrajnim in trdim delom. Izgubiš pa jo lahko hitro. Vem, da se danes tendence nagibajo k iskanju tistih novic, ki utrjujejo lasten pogled na svet. Pač je tako. Toda to ne spreminja mojega dostopa. Verjamem namreč, da profesionalnost na koncu zmaga in publika čuti, da je tu nekdo, ki ve, o čem govori.

### **Kaj bi radi dali na pot mladim kolegom in kolegicam, ki so še na začetku svoje kariere?**

Da je strast, ne glede na to, kaj v življenju delajo, najbolj pomembna. Naj bodo pogumni in naj sledijo svojemu občutku. Naj jih ne zavede poklic le zato, ker dobro zveni, temveč naj si izberejo delo, ki jih veseli, izpopolnjuje in človeško bogati.

### **W**ährend die Corona-Maßnahmen in Österreich weiter gelockert werden, ist die Sorge vor steigenden Infektionszahlen in Italien wieder groß. Wie erleben Sie die Situation vor Ort?

Sehr entspannt, beziehungsweise nicht angespannter als in Österreich. Dass man in den Geschäften Masken trägt, ist Normalität geworden. Auffällig ist allerdings, dass auf den Straßen und in den Lokalen sehr wenige Menschen zu sehen sind. Es fehlen die Touristen, und die Einheimischen leiden sichtbar wirtschaftlich unter den Auswirkungen der Krise.

### **Mit 1. Juli werden Sie die Leiterin des ORF-Büros in Rom. Wie gestaltet sich die Übernahme Ihrer neuen Funktion inmitten dieser Krise?**

Das ging einfacher, als gedacht. Wir haben ein gut eingespieltes Büro mit sehr netten und professionellen Kollegen. Ich bin sofort in die Arbeit gesprungen.

### **Sie stehen nicht nur vor und hinter der Kamera, sondern auch im Radiostudio. Worauf richtet sich Ihr Fokus beim Fernsehen und worauf beim Hörfunk?**

Die Redaktionen wollen Unterschiedliches, und es gibt auch Unterschiede bei der Sendezeit. Im Radio bringen wir stärker hintergründige Geschichten unter. Sie sind auch bei Weitem einfacher zu produzieren. Das sind genau die Geschichten, die ich mag, weil man über diese mehr von einem Land vermitteln kann als nur News. Mir liegt ohnehin das Radio viel mehr als das Fernsehen. Das Fernsehen ist zwar ein kraftvolles Medium, aber es geht da auch um Oberflächlichkeiten. Nach der Sendung sagt dir nämlich niemand, ob die Geschichte gut oder schlecht gewesen sei, aber jeder hat einen Kommentar zur Kleidung oder

Frisur. Wenn man mehr als dreißig Jahre lang zu seinen Fernsehauftritten nur das hört, ist das irgendwie langweilig.

### **Welche Bedeutung haben digitale Plattformen für Sie?**

Ich nütze sie nur, weil ich muss. Auf Facebook bin ich ausschließlich, um Geschichten zu recherchieren und potenzielle Interviewpartner zu finden. Persönlich widerstrebt mir digitale Kommunikation zutiefst. Privat nütze ich nur WhatsApp, weil ich über die Welt verstreute Freunde habe und das praktisch ist. Aber ich habe keinerlei Bedürfnis, auf irgendwelchen Plattformen der Welt mitzuteilen, was ich gerade tue oder denke.

### **Wie geht es Ihnen, wenn der Journalismus in die Kritik – Stichwort Rezo – gerät? Wie kann die (Auslands-) Berichterstattung dazu beitragen, das Misstrauen gegenüber etablierten Medien abzubauen?**

Es beginnt schon einmal bei der Frage, wer aller Journalist ist. Durch die Verbreitung digitaler Medien ist die Grenze zwischen Bericht und Kommentar verschwommen. Jeder kann heute ein Video posten, sozusagen „Fernsehen“ machen. Ich komme aus einer Zeit, in der wir gelernt haben, erst den einen anzurufen, dann den anderen, und letztlich beiden Raum in unseren Berichten zu geben. Glaubwürdigkeit muss man sich lange erarbeiten. Allerdings kann man sie auch schnell verspielen. Ich weiß, dass es heute die Tendenz gibt, jene Nachrichten zu suchen, die das eigene Weltbild verstärken. Das ist einfach so. Aber das ändert meine Annäherung nicht. Ich glaube einfach daran, dass sich Professionalität letztlich durchsetzt und dass das Publikum auch spürt, ob da jemand ist, der weiß, wovon er spricht.

### **Was würden Sie jungen Kolleg\*innen, die am Anfang ihrer Karriere stehen, gerne mit auf den Weg geben?**

Dass, ganz egal, was man im Leben macht, Leidenschaft für die Aufgabe das Wichtigste ist. Und dass sie den Mut haben sollten, ihrem Instinkt zu folgen, sich nicht von einem Job, der gut klingt, blenden zu lassen, sondern einen zu machen, der für sie gut ist, sie erfüllt und auch menschlich wachsen lässt. |

## **CORNELIA VOSPERNIK**

### **Jedrnato na kratko**

#### **Wordrap**

**Najlepše v mojem poklicu ...** da res nikoli ni dolgočasno in da se vedno naučim nekaj novega.

**Rada bi imela priložnost poročati o ...** prvem papeževem obisku na Kitajskem. Mogoče bom to celo doživela.

**Najbolj bizaren dogodek pri delu ...** sem imela kot mlada študentka tolmačenja v nekem studiu. V zadnji minuti sem izvedela, da moram prevajati konsekutivno in ne simultano. To je bila moja prva takšna izkušnja med oddajo v živo.

**Če ne bi postala novinarka ...** bi me zanimala gledališka igra. Toda zdelo se mi je, da za deklico kot mene ni ustreznih vlog in da ne morem čakati tako dolgo, da bom za „Obisk stare gospe“ dovolj stara.

**V Italiji sem najraje ...** Na to je zares nemogoče odgovoriti, na vseh koncih in krajih je lepo.

**Koroško pogrešam ...** ko si želim brettljause [tradicionalni narezek na lesenem pladnju; op.] in mošt skupaj s starimi prijatelji pod še starejšim kostonjem.

**Das Schönste an meinem Beruf ...** ist, dass es wirklich nie langweilig wird und ich immer etwas Neues lerne.

**Gerne würde ich einmal berichten über ...** den ersten Besuch eines Papstes in China. Vielleicht erlebe ich das sogar.

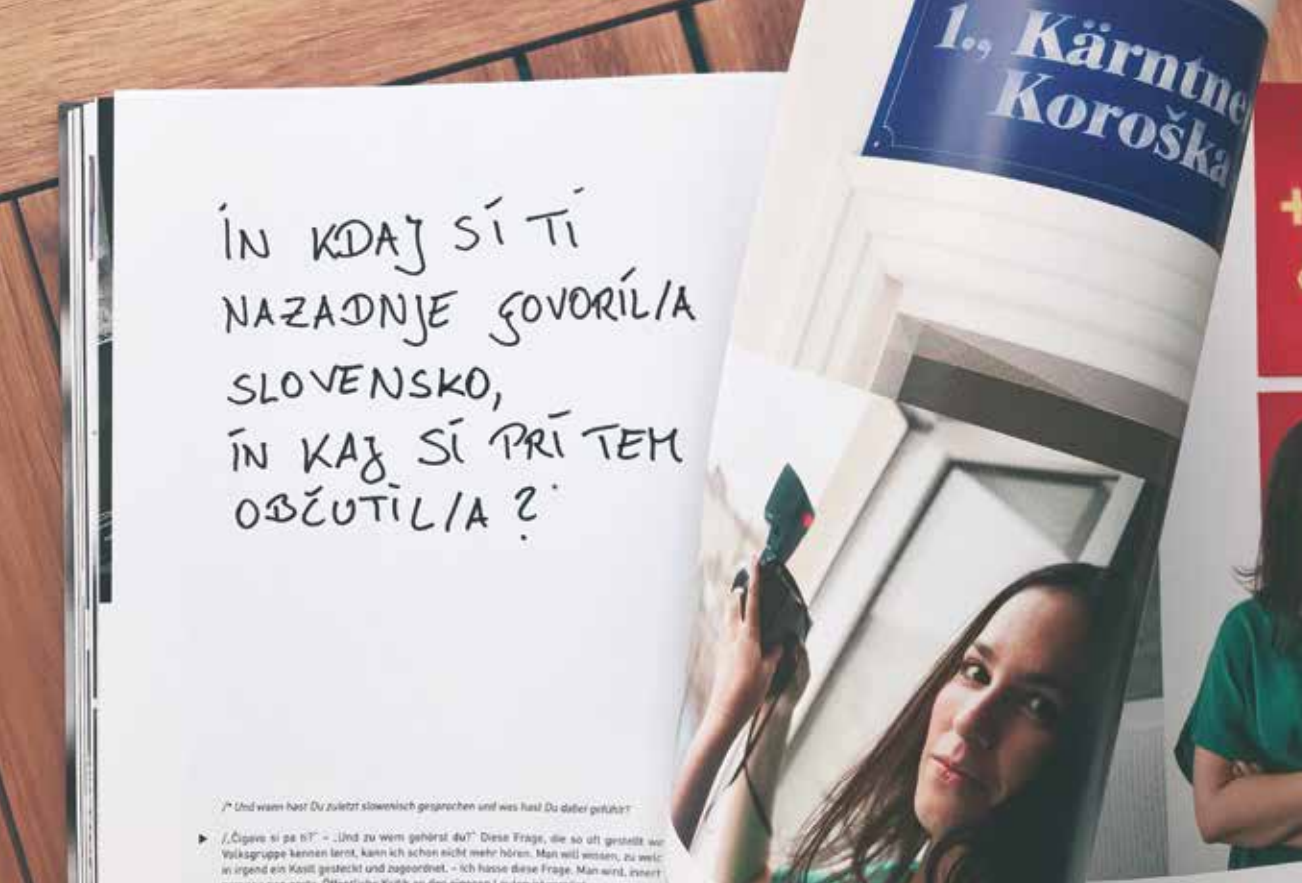
**Meine kurioseste Erfahrung bei der Arbeit ...** als junge Dolmetschstudentin in einem Studio, weil ich in letzter Minute erfahren habe, dass ich nicht simultan, sondern konsekutiv dolmetschen soll. Das habe ich das erste Mal live auf Sendung getan.

**Wäre ich nicht Journalistin geworden ...** hätte mich die Schauspielerei interessiert. Aber ich fand, für Mädchen wie mich gibt es keine passenden Rollen und ich kann unmöglich so lange warten, bis ich alt genug für den „Besuch der alten Dame“ bin.

**In Italien bin ich am liebsten ...** Das ist wirklich unmöglich zu beantworten, es ist auf Schritt und Tritt einfach schön.

**Kärnten vermisse ich ...** wenn ich Lust auf eine Brettljause und Most, mit alten Freunden unter einem noch älteren Kastanienbaum, bekomme.





Fessl je slike in besedila obogatil s citati, ki so jih predstavljene osebe, med drugimi tudi Tanja Malle z Dunaja, same izbrale in lastnoročno zapisale.

Die Texte und Fotografien sind mit einem selbstgewählten, handschriftlichen Zitat, wie etwa von Tanja Malle aus Wien, untermalt.

© Danijela Mišić

## O življenju in čutenju v dveh jezikih in kulturah Vom Leben und Fühlen in zwei Sprachen und Kulturen

**„Pri nobenem prejšnjem projektu se nisem toliko naučil o svoji deželi in o ljudeh okoli sebe,“ poroča fotograf Karlheinz Fessl o svojem projektu DOMA/DAHEIM.**

**„Bei keiner Arbeit zuvor hab‘ ich mehr über mein Land und die Menschen meiner Umgebung gelernt“, berichtet der Fotograf Karlheinz Fessl über sein Projekt DOMA/DAHEIM.**

Ravno še ob pravem času, preden je vlada določila ukrepe proti širjenju koronavirusa, je Karlheinz Fesslu uspelo dokončati osrednji del svojega multimedialnega projekta DOMA/DAHEIM: knjiga s 45 portreti koroških Slovencev in Slovenk na 300 straneh. Fessl, ki ima izdreden čut za ljudi in regije, kar se odraža tudi v njegovih estetičnih fotografijah, je leta 2013 pričel s pogovori in fotografiranjem pripadnikov in pripadnic slovenske narodne skupnosti. Slikam so se tekom časa pridružili tudi videoposnetki.

Strast za fotografsko umetnost je bila Fesslu, sinu fotografskega reporterja, položena v zibelko. Vzpodbudo za prav ta projekt pa Fessl pojasnjuje: „Zanimanje se je razvilo iz novinarsko-umetniške radovednosti in prepričanja, da lahko podremo še zadnje ovire, če slišimo, beremo ali vidimo konkretne življenjske zgodbe in usode.“ Nujno in potrebno se mu zdi, da se kot koroški fotograf ukvarja s koroškimi Slovenci in

Slovenkami. „Sebe vidim kot novinarja in posredovalca, ki posnema in nato prikazuje. Zaradi tega tudi ob besedilih v knjigi ni nobenih komentarjev,“ tako Fessl ob knjižni predstavitvi.

### Slike, filmi in razstava

Posebnost tega projekta je njegova multimedialnost, glavna kompetenca komunikacijskega podjetja Ilab Crossmedia, ki je sodelovalo pri izvedbi projekta. Spletna stran doma-daheim.at, filmi ter načrtovana potujoča razstava s fotografijami v velikem formatu in kodami QR podajo knjigi dodatno vrednost. Hanzi Tomažič, so-lastnik agencije, ki praznuje letos svoj 20. jubilej, vidi v posnetkih ujet košček življenjskega občutja in duše.

Dvojezična knjiga DOMA/DAHEIM je izšla pri Mohorjevi založbi v nakladi 1.000 izvodov. Direktor Karl Hren v stališčih portretiranih ugotavlja

dvojnost, ki pravtako izraža trenutno situacijo slovenskega jezika v deželi: Medtem ko se eni vztrajno zavzemajo za ohranjanje slovenščine, je za druge ta jezik postal artefakt.

### Razumevanje namesto predsodkov

V vsakem primeru je za koroške Slovence in Slovenke velikega pomena, da je ta knjiga izšla, pravi Hren, saj krepi identiteto narodne skupnosti in jo hkrati predstavlja nemškogovorečemu večinskemu narodu. Družbenopolitični pomen knjigi pripisuje tudi Fessl. V oddaji „Dober dan, Koroška“ fotograf opozarja na še vedno, sicer v manjši meri, prisotne predsodke: „Brati jo je treba predvsem, če si nemškogovoreči Korošec. Mislim, da se morajo prav oni globje soočiti z ljudmi poleg sebe.“

Da je knjiga zagledala luč sveta ravno v koroškem jubilejnem letu, je bila zavestna odločitev, poudarja Fessl.

Kar pa je prepustil drugim, je bila izbira tistih, ki naj bi prišli do besede. Pri tem mu je bilo pomembno le, da je zajeto celotno dvojezično območje. Z raznolikimi pripovedmi koroških Slovencev in Slovenk iz Podjune, Roža in Zilje, kakor tudi iz Celovca, Gradca in z Dunaja, ki se starostno gibljejo od 25 do 95 let, se mu je ta zamisel docela uresničila.

Gerade noch rechtzeitig, kurz bevor die Regierung die Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus beschlossen hatte, konnte das Herzstück des Multimediaprojektes DOMA/DAHEIM von Karlheinz Fessl fertiggestellt werden: der 300-seitige Bildband, der 45 Porträts von Kärntner Slowen\*innen umfasst. Fessl, der über einen ausgeprägten Feinsinn für Menschen und Regionen verfügt, was sein ästhetisches Werk darlegt, hat 2013 begonnen, Angehörige der slowenischen Volksgruppe zu interviewen und zu fotografieren, um ihre Erzählungen im Laufe der Zeit auch im bewegten Bild und Ton festzuhalten.

Das Interesse an diesem Projekt beruht auf „journalistisch-künstlerischer Neugierde und der Überzeugung, dass die letzten Barrieren zu Fall gebracht werden können, wenn man konkrete Lebensgeschichten und Schicksale hört, liest und sieht“, erläutert der Fotograf, dessen Leidenschaft für die Fotokunst ihm als Sohn eines Fotoreporters in die Wiege gelegt wurde. Er betrachte es als Notwendigkeit, sich als Kärntner Fotograf mit den Kärntner Slowen\*innen zu beschäftigen. „Ich sehe mich als Journalist, als Vermittler, der aufzeichnet und dann wiedergibt. Deshalb sind auch sämtliche Texte im Buch unkommentiert“, führte Fessl bei der Buchpräsentation aus.

## Fotos, Filme und Ausstellung

Das Besondere an DOMA/DAHEIM ist die Multimedialität, die Kernkompetenz der Kommunikationsagentur Ilab Crossmedia, mit derer Zusammenarbeit das Projekt entstanden ist. Die Homepage [doma-daheim.at](http://doma-daheim.at), die Filme und die geplante Wanderausstellung mit großformatigen Fotografien und QR-Codes bilden den Mehrwert des Buches. Hanzi Tomažič,

Miteigentümer der Agentur, die heuer ihr 20-jähriges Bestehen feiert, spricht von einem „Stück Lebensgefühl und Seele“, die Karlheinz Fessl in den Porträts transportiert.

Herausgegeben wurde das zweisprachige Buch vom Hermagoras-Verlag in einer Auflage von 1.000 Exemplaren. Die Dichotomie, die sich in den Haltungen der Porträtierten äußert, spiegelt laut Verlagsdirektor Karl Hren den aktuellen Status der slowenischen Sprache im Land wider: Während sich die einen beharrlich für den Erhalt des Slowenischen einsetzen, betrachteten die anderen die Sprache als museumsreif.

## Verständnis statt Vorurteile

Gleichwohl sei es von großer Bedeutung für die Kärntner Slowen\*innen, dass dieses Buch erschienen ist, so Hren. Einerseits stärke es die Identität der Volksgruppe, andererseits präsentiere sich ebendiese der Mehrheitsbevölkerung. Eine gesellschaftspolitische Bedeutung misst auch der Fotograf dem Buch bei. „Man sollte es vor allem dann lesen, wenn man deutschsprachiger Kärntner ist. Die haben es, glaube ich, am meisten notwendig, sich mit ihrem Gegenüber zu beschäftigen“, weist der Fotograf in „Dober Dan, Koroška“ auf die unterschiedlichen Vorurteile hin, die vereinzelt noch vorhanden seien.

Dass das Buch just in Kärntens Jubiläumsjahr veröffentlicht wurde, sei ein bewusster Entschluss gewesen, betont Fessl. Im Gegensatz dazu wollte er bei der Auswahl der Porträtierten kaum Einfluss haben. Wichtig sei ihm lediglich gewesen, ein Netz über das zweisprachige Gebiet zu schaffen. Mit den mannigfaltigen Erzählungen von Kärntner Slowen\*innen aus dem Jaun-, Rosen- und Gailtal, sowie auch aus Klagenfurt, Graz und Wien, mit einer Alterspanne von Mitte 20 bis Mitte 90, ist ihm dieses Vorhaben bestens gelungen. |

[www.doma-daheim.at](http://www.doma-daheim.at)

Knjigo lahko naročite tudi v spletni trgovini Mohorjeve. Brezplačna dostava v Avstriji. Sie können das Buch auch im Webshop der Hermagoras bestellen. Versandkostenfrei innerhalb Österreichs. Preis /Cena 42,- EUR

## Iz tiskovnih izjav ZSO in SKS Aus den Presseausendungen

### Modernizacija manjšinskega prava potrebna

#### Modernisierung des Minderheitenrechtes notwendig

OB 44. OBLETNICI sprejema sklepa o zakonu o narodnih skupnostih v avstrijskem parlamentu se predsednik Zveze slovenskih organizacij Manuel Jug kot tudi predsednik Skupnosti koroških Slovencev in Slovenk ter župan občine Globasnica Bernard Sadovnik zavzemata za ustanovitev delovne skupine vseh avtohtonih narodnih skupnosti z namenom modernizacije obstoječega prava o narodnih skupnostih.

ANLÄSSLICH des Jahrestages der Beschlussfassung des Volksgruppengesetzes im Österreichischen Parlament vor 44 Jahren fordern der Vorsitzende des Zentralverbandes slowenischer Organisationen Manuel Jug sowie der Vorsitzende der Gemeinschaft der Kärntner Sloweninnen und Slowenen und Bürgermeister von Globasnitz Bernard Sadovnik die Einsetzung einer Arbeitsgruppe aller autochthonen Volksgruppen zur Modernisierung des bestehenden Volksgruppenrechts.

### Grabštajnska zahteva ni v skladu z evropskimi načeli Grafensteiner Forderung ist antieuropäisch

ZAHTEVA občinskega sveta, da se občina Grabštajn umakne iz veljavnostnega območja manjšinskega šolskega zakona, je proti evropskim načelom, nazadnjaška in nasprotuje avstrijski ustavi, poudarjata Jug in Sadovnik. Vesela sta, da je deželni glavar Peter Kaiser zavzel jasno stališče. Enako stališče pričakujeta tudi s strani pristojnega ministra.

DIE FORDERUNG des Gemeinderates der Gemeinde Grafenstein, den Geltungsbereich des Minderheitenschulwesens in Kärnten verlassen zu wollen, ist antieuropäisch, rückschrittlich und steht im Widerspruch zur österreichischen Verfassung, halten Jug und Sadovnik fest. Deshalb freut es sie, dass Landeshauptmann Peter Kaiser dazu klar Stellung bezogen hat, was sie auch vom zuständigen Bundesminister erwarten.

# Osebe in osebnosti

## Persönlichkeiten



PRED nedavnim je obhajal svoj 85. življenjski jubilej ustanovni član SKS in prijatelj **Pavel Apovnik**. Želimo mu vse najboljše,

predvsem zdravja in osebnega zadovoljstva!

KÜRZLICH feierte **Paul Apovnik**, Gründungsmitglied der Gemeinschaft der Kärntner Slowenen und Sloweninnen, sein 85. Lebensjubiläum. Wir wünschen ihm von Herzen alles Gute, viel Gesundheit und Zufriedenheit!

© ZVG



SVOJO 80. življenjsko obletnico je pred kratkim na Rebrci v krogu najdražjih praznoval **Lado Hajnžič**. Ustavnovnemu

članu SKS ob okroglem jubileju izrekamo prisrčne čestitke in mu kličemo še na mnoga leta!

SEINEN 80. Geburtstag feierte kürzlich **Lado Hajnžič** im Kreise seiner Familie. Zum runden Lebensjubiläum gelten dem SKS-Gründungsmitglied die besten Glückwünsche! © ZVG

PREVAJALKA **Julija Schellander-Obid**



je z začetkom maja prevzela poslovodstvo Kulturnega in komunikacijskega centra K&K v Šentjanžu v Rožu. Želimo ji uspešno delo!

ÜBERSETZERIN **Julija Schellander-Obid** hat seit Anfang Mai die Geschäftsführung des Kultur- und Kommunikationszentrums in St. Johann/Rosental inne. Wir wünschen ihr viel Erfolg!

© Stefan Reichmann

# Botrstvo večjezičnosti

## Patenschaft für Mehrsprachigkeit

**Mag.<sup>a</sup> URSULA LACKNER**

Steirische Landesrätin (Klima, Umwelt, Energie und Regionalentwicklung)



© Land Steiermark, Purgstaller

## „Kennst du viele Sprachen, hast du viele Schlüssel für ein Schloss.“

Dieses Zitat von Voltaire begleitet mich schon viele Jahre durch mein Leben und macht mir stets bewusst, wie wertvoll es ist, sich in mehreren Sprachen unterhalten zu können. Miteinander zu reden, ist der Keim für Verbindungen, die keine Grenzen kennen, ist die Saat für das Begreifen eines Menschen und seines individuellen Lebens. Jede Sprache drückt auf ganz besondere Weise das Lebensgefühl jener aus, deren Muttersprache sie ist, und lässt so tief in deren Seele blicken.

Ich selbst habe schon lange ein Faible für Slowenien, habe mich auch bemüht, die Sprache zu erlernen. Ich liebe sie zwar mehr, als ich sie beherrsche, doch beim Lernen habe ich eine tiefsitzende – rational nicht begründbare, emotional aber umso stärker empfundene – seelische Verwandtschaft meinem Nachbarland und seinen Bewohner\*innen gegenüber erkannt. |



[www.mehrsprachigkeit.at](http://www.mehrsprachigkeit.at) [www.vecjezicnost.at](http://www.vecjezicnost.at) [www.facebook.com/mehrsprachigkeit](https://www.facebook.com/mehrsprachigkeit)

IZDAJATELJ in založnik: **Skupnost koroških Slovencev in Slovenk**, Neuer Platz/Novi trg 10, 9020 Klagenfurt/Celovec, [www.skupnost.at](http://www.skupnost.at). Telefon: (0463) 59 16 59, email: [infolist@skupnost.at](mailto:infolist@skupnost.at). Naša bančna povezava/unsere Bankverbindung: Posojilnica-Bank eGen, IBAN: AT16 3910 0000 0074 8152, BIC: VSGKAT2K. Oblikovanje in priprava za tisk: Christine Ratschnig, [www.werk1.at](http://www.werk1.at). Tisk in obdelava slik: Druckreif Albert Bostjančič, Škofiče, [www.druck-reif.at](http://www.druck-reif.at). Tisk podpira Urad zveznega kanclerja na Dunaju.